

Inhaltsverzeichnis

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31
32
33
34
35
36
37
38
39
40
41
42
43
44

Seiten

Entwurf der Tagesordnung

3

Entwurf des Zeitplanes

4

Arbeitsgremien des 2. Landesparteitages

5 bis 6

Geschäftsordnung des 2. Landesparteitages

7 bis 9

Leitantrag

10 bis 13

Antrag zur Nominierung der/des Kandidatin/en
für das Amt der/des Ministerpräsidentin/en

14

45
46
47
48
49
50
51
52
53
54
55
56
57
58
59
60
61
62
63
64
65
66
67
68
69
70
71
72
73
74
75
76
77
78
79
80
81
82
83
84
85
86
87
88
89

90 DIE LINKE. Sachsen-Anhalt
91 Landesvorstand

92

93

94

Entwurf

95

96

Tagesordnung

97

98

der 2. Tagung des 2. Landesparteitages der Partei DIE LINKE. Sachsen-Anhalt

99

100

- 101 1. Begrüßung
- 102 2. Konstituierung des Landesparteitages (Bestätigung der Tagesordnung und des
103 Zeitplanes)
- 104 3. Rede des Fraktionsvorsitzenden zur politischen Situation und Zielstellung für
105 die Wahlen 2011
- 106 4. Aussprache
- 107 5. Rede des Landesvorsitzenden
- 108 6. Bericht der Mandatsprüfungskommission
- 109 7. Beschlussfassung zum Leitantrag und zum Antrag zur Nominierung der/des
110 Kandidatin/en für das Amt der/des Ministerpräsidentin/en
- 111 8. Schlusswort

112

113

114

115

116

117

118

119

120

121

122

123

124

125

126

127

128

129

130

131

132

133

134 DIE LINKE. Sachsen-Anhalt
135 Landesvorstand

136

137

138

Entwurf

139

140

Zeitplan

141

142

der 2. Tagung des 2. Landesparteitages der Partei DIE LINKE. Sachsen-Anhalt

143

144

145

146

147 11.00 Uhr Eröffnung

148 11.10 Uhr Konstituierung des Landesparteitages

149 - Bestätigung der Tagesordnung

150 - Bestätigung des Zeitplanes

151 11.15 Uhr Rede des Fraktionsvorsitzenden

152 12.15 Uhr Aussprache

153 13.00 Uhr Mittagspause

154 14.00 Uhr Fortsetzung der Debatte

155 15.00 Uhr Rede des Landesvorsitzenden

156 15.30 Uhr Bericht der Mandatsprüfungskommission

157 15.35 Uhr Beschlussfassung zum Leitantrag und zum Antrag zur Nominierung
158 der/des Kandidatin/en für das Amt der/des Ministerpräsidentin/en

159 16.00 Uhr Schlusswort

160

161

162

163

164

165

166

167

168

169

170

171

172

173

174

175

176

177

Arbeitsgremien des 2. Landesparteitages

(Beschluss der 1. Tagung des 2. Landesparteitages am 14./15. November 2009)

178
179
180
181
182
183
184
185
186
187
188
189
190
191
192
193
194
195
196
197
198
199
200
201
202
203
204
205
206
207
208
209
210
211
212
213
214
215
216
217
218
219
220
221

Tagungspräsidium

Christa Baier	Salzlandkreis
Ines Daniel	Stendal
Heidemarie Ehlert	Dessau-Roßlau
Rosemarie Hein	Magdeburg
Angelika Hunger	Saalekreis
Marion Krischok	Halle
Henriette Quade	Halle
Edeltraud Rogée	Jerichower Land
Ruth Rothe	Altmarkkreis Salzwedel
Ute Tichatschke	Harz
Gudrun Tiedge	Börde
Petra Weiher	Anhalt-Bitterfeld
Achim Bittrich	Halle
Jürgen Brunsch	Altmarkkreis Salzwedel
Roland Claus	Burgenlandkreis
Matthias Höhn	Magdeburg
Harald Koch	Mansfeld-Südharz
Uwe Loos	Wittenberg
Uwe Ritter	Saalekreis
Frank Theile	Magdeburg

Antragskommission

Birke Bull	Salzlandkreis
Sabine Dirlich	Forum demokratischer Sozialismus
Ute Haupt	Halle
Helga Paschke	Stendal
Therese Wenzel	Magdeburg
André Lüderitz	Harz
Bodo Meerheim	Halle
Jörg Schindler	Wittenberg
Marcus Schröder	Kommunistische Plattform

222 **Mandatsprüfungskommission**

223

224	Helga Poost	Harz
225	Heide Schüler	Börde
226	Dagmar Zoschke	Selbstbestimmte Behindertenpolitik

227

228	Torsten Hans	Magdeburg
229	Günter Rettig	Stendal

230

231

232 **Wahlkommission**

233

234	Monika Andrich	Dessau-Roßlau
235	Jennifer-Elisa Bölke	Salzlandkreis
236	Ilona Iffarth	Kommunistische Plattform
237	Sabine Roszczka	Jerichower Land
238	Ines Sedlick	Magdeburg

239

240	Alexander Behm	Salzlandkreis
241	Christian Härtel	Rote Reporter
242	Günter Herder	Anhalt-Bitterfeld
243	Sebastian Koplin	Harz
244	Hendrik Rohde	Anhalt-Bitterfeld

245

246

247

248

249

250

251

252

253

254

255

256

257

258

259

260

261

262

263

264

265

266

Geschäftsordnung

des 2. Landesparteitages der Partei DIE LINKE. Sachsen-Anhalt

(Beschluss der 1. Tagung des 2. Landesparteitages am 14./15. November 2009)

280 1. Der Landesparteitag wählt als Arbeitsgremien im Block und, sofern nicht auf
281 Befragen ein Widerspruch dagegen erhoben wird, in offener Abstimmung

- das Tagungspräsidium
- die Mandatsprüfungskommission
- die Wahlkommission
- die Antragskommission

Die Wahl des Tagungspräsidiums und der Kommissionen erfolgt quotiert und
289 getrennt voneinander. Vorschläge können in jeweils einer gemeinsamen Liste
290 eingebracht werden. Wählbar sind alle gewählten Delegierten des
291 Landesparteitages.

Der Landesparteitag kann zur Unterstützung der Wahlkommission weitere
293 WahlhelferInnen bestätigen, die nicht Delegierte sind.

2. Der Landesparteitag wird durch das von ihm gewählte Tagungspräsidium
296 geleitet.

3. Der Landesparteitag wählt in offener Abstimmung eine/n Versammlungs-
299 leiter/in und eine/n Schriftführer/in.

4. Geschäftsordnung, Tagesordnung und Zeitplan werden zu Beginn des Landes-
302 parteitages in dieser Reihenfolge beschlossen.

5. Alle gewählten und angemeldeten Delegierten haben Beschlussrecht, sofern
305 die Bundessatzung bzw. Landessatzung nichts anderes bestimmen.

Der Landesparteitag ist beschlussfähig, wenn mehr als die Hälfte der
308 gewählten Delegierten anwesend sind. TeilnehmerInnen mit beratender
Stimme haben Rederecht.

- 310 6. Der Ablauf des Landesparteitages erfolgt entsprechend der vom Landespartei-
311 tag beschlossenen Tagesordnung.
312
- 313 7. Wortmeldungen sind dem Tagungspräsidium schriftlich einzureichen. Das
314 Tagungspräsidium hat das Recht, Gästen des Landesparteitages das Wort zu
315 erteilen. Die Reihenfolge der RednerInnen wird innerhalb der beschlossenen
316 Tagesordnung durch die Reihenfolge der Wortmeldungen und die Quotierung
317 bestimmt. Die Redezeit für DiskussionsrednerInnen beträgt maximal 5 Minu-
318 ten. Längere Redezeiten sind durch die AntragstellerInnen vor Beginn der
319 Rede zu beantragen und durch den Landesparteitag zu bestätigen.
320 Die Delegierten haben das Recht, Anfragen an die DiskussionsrednerInnen zu
321 stellen. Das Tagungspräsidium kann die Anzahl der Anfragen an Diskussions-
322 rednerInnen begrenzen.
323
- 324 8. Zur Begründung selbständiger Anträge erhalten zunächst die Antrag-
325 stellerInnen das Wort, die Redezeitbegrenzung beträgt 5 Minuten. Es erhält
326 jeweils ein/e Redner/in dagegen und ein/e Redner/in dafür das Wort, die
327 Redezeitbegrenzung beträgt 2 Minuten.
328 Der Landesparteitag kann mit einer absoluten Mehrheit der Stimmen der
329 anwesenden Delegierten eine Ausdehnung der Antragsdebatte beschließen.
330
- 331 9. Die Abstimmung über Anträge erfolgt im Komplex mit dem Bericht der
332 Antragskommission, falls der Landesparteitag nichts anderes beschließt.
333 Alle Anträge werden nummeriert.
334 Änderungsanträge sind Anträge, die sich auf die vorliegenden Anträge
335 beziehen und diese ändern sollen. Zur Begründung von Änderungsanträgen
336 erhalten zunächst die AntragstellerInnen das Wort, die Redezeitbegrenzung
337 beträgt 2 Minuten. Es erhält jeweils ein/e Redner/in dagegen und ein/e
338 Redner/in dafür das Wort, die Redezeitbegrenzung beträgt 1 Minute.
339
- 340 10. Dringlichkeits- und Initiativanträge sind selbständige Anträge, die nach
341 Antragsschluss auf besondere politische Ereignisse oder grundsätzliche
342 politische bzw. gesellschaftliche Veränderungen reagieren und der Landes-
343 parteitag durch entsprechende Beschlussfassung sich dazu verhalten muss.
344 Dringlichkeits- und Initiativanträge können mit Unterstützung von mindestens
345 10 Prozent der gewählten Delegierten auch unmittelbar auf dem Landes-
346 parteitag eingebracht werden.
347
- 348 11. Anträge zur Geschäftsordnung können mündlich und außerhalb der Reihen-
349 folge der eingereichten DiskussionsrednerInnen gestellt werden. Sie werden
350 unmittelbar behandelt. Vor der Abstimmung darüber erhält ein/e Redner/in
351 dagegen und ein/e Redner/in dafür das Wort, die Redezeitbegrenzung beträgt
352 für Antragsteller/in sowie Gegen- und Fürredner/in 1 Minute. Bei laufender
353 Abstimmung können Anträge zur Geschäftsordnung nicht gestellt werden.
354

- 355 12. Beschlüsse werden durch den Landesparteitag mit einfacher Stimmenmehr-
356 heit der anwesenden Delegierten gefasst, wenn kein anders lautender Antrag
357 zum Abstimmungsverfahren gestellt wird oder sofern die Satzung nichts
358 anderes bestimmt.
359 Bei Gleichheit der Ja- und Nein- Stimmen gilt der Antrag als abgelehnt.
360 Die Abstimmung erfolgt durch das Erheben der Delegiertenkarte.
361
- 362 13. Auf Antrag kann mit einfacher Mehrheit der Stimmen der anwesenden
363 delegierten Frauen ein Frauenplenum des Landesparteitages in offener
364 Abstimmung einberufen werden. Beschlüsse des Frauenplenums haben Veto-
365 Charakter, sie können nur mit Zwei-Drittel-Mehrheit aller Delegierten zurück-
366 gewiesen werden.
367 Das Frauenplenum ist Bestandteil der Verhandlungen des Landesparteitages,
368 für die Tagungsmodalitäten macht das Tagungspräsidium Vorschläge.
369
- 370 14. Persönliche Erklärungen der Delegierten können nach Beendigung des
371 jeweiligen Tagesordnungspunktes abgegeben werden. Die Redezeit beträgt
372 maximal 2 Minuten.
373
- 374 15. Die Sitzungen des Landesparteitages sind öffentlich. Über die Durchführung
375 geschlossener Sitzungen beschließt der Landesparteitag auf Antrag mit einer
376 Zwei-Drittel-Mehrheit der Stimmen der anwesenden Delegierten.
377
- 378 16. Grundlage für die Veröffentlichung ist das gesprochene Wort. Über den Ablauf
379 ist eine Niederschrift sowie ein Ton- oder Videomitschnitt zu fertigen und zu
380 archivieren.
381
- 382 17. Funktelefone sind im Konferenzsaal stumm zu schalten.
383
- 384 18. Die Annahme der Geschäftsordnung erfolgt mit einfacher Stimmenmehrheit
385 der anwesenden Delegierten. Änderungen der beschlossenen Geschäfts-
386 ordnung sind mit Zwei-Drittel-Mehrheit der Stimmen der anwesenden
387 Delegierten möglich.
388
389
390
391
392
393
394
395
396
397
398
399

400 DIE LINKE. Sachsen-Anhalt
401 Landesvorstand

402

403

404

Leitantrag

405

406

an die 2. Tagung des 2. Landesparteitages der Partei DIE LINKE. Sachsen-Anhalt

407

408

409

410

411

Die politische Richtungsentscheidung für Sachsen-Anhalt steht an:

412

Am 20. März 2011 wird ein neuer Landtag gewählt. DIE LINKE geht gestärkt

413

und selbstbewusst in diese Auseinandersetzung. 2006 erzielten wir als

414

Linkspartei.PDS unser bis dahin bestes Ergebnis und wurden Oppositionsführerin

415

im Landtag, 2009 machten uns die Wählerinnen und Wähler in Sachsen-Anhalt als

416

neue LINKE erstmals zur stärksten Partei. Für uns war und ist dies Auftrag und

417

Verpflichtung gleichermaßen. **Einfache Antworten reichen nicht aus -**

418

realisierbare Alternativen sind umso notwendiger.

419

420

An den letzten Landtagswahlen beteiligten sich gerade noch 45 Prozent der

421

Wählerinnen und Wähler. Viele Menschen haben mittlerweile resigniert oder sehen

422

in den politischen Parteien keine glaubwürdigen Vertreter ihrer Interessen. Die

423

weltweite Wirtschafts- und Finanzkrise hat zusätzlich das Vertrauen in eine

424

handlungsfähige Politik untergraben. Viele wurden seit Jahren aufgrund ihrer

425

schwierigen sozialen Situation und fortdauernder Arbeitslosigkeit an den Rand der

426

Gesellschaft gedrängt. Andere kämpfen in prekären Beschäftigungen zu Niedrig-

427

löhnen mit den Widrigkeiten des Alltags. Demografischer Wandel und abnehmende

428

Bevölkerungszahlen stellen gerade die ländlichen Regionen des Landes vor schwie-

429

rige Herausforderungen. Potenziale liegen brach, weil Barrieren beim Zugang zu

430

Arbeit, Bildung, Wissenschaft und Kultur vor allem junge Menschen davon abhalten,

431

ein selbstbestimmtes Leben aufzubauen und ihre Fähigkeiten und ihre Kreativität zu

432

entfalten – für ihre persönliche Zukunft wie für Sachsen-Anhalt gleichermaßen.

433

Demokratische Beteiligung schrumpft, wo persönliche Perspektive zunehmend

434

schwindet.

435

436

Dennoch: Sachsen-Anhalt hat große Chancen und Potenziale, zuallererst sind dies

437

die Menschen, die hier leben. Darauf setzen wir, auf ihre Erfahrungen und Fähig-

438

keiten. Seit 1990 haben die Menschen in Sachsen-Anhalt vieles geschafft,

439

schwierige Veränderungen bewältigt, neue Impulse wie in den erneuerbaren

440

Energien gesetzt oder erfolgreich an langen Traditionen wie der chemischen

441

Industrie angeknüpft. Unsere Hochschulen und Institute können Motor sein für die

442

Entwicklung unseres Bundeslandes. Und schließlich: Sachsen-Anhalt ist eine

443

reichhaltige Kulturregion.

444 Nach fast einem Jahrzehnt CDU-geführter Landesregierung ist es höchste Zeit für
445 den Neubeginn. Die Koalition aus CDU und SPD ist kaum mehr als ein Zweckbünd-
446 nis, aktive Gestaltung von Politik fällt aus, die Situation des Landes wird schlicht
447 verwaltet. Differenzen innerhalb der Koalition lähmen, wo zupackende Entschei-
448 dungen gefragt sind. Das wird den Erwartungen an Politik und den aktuellen
449 Herausforderungen nicht gerecht.

450

451 • Armut wächst – auch in Sachsen-Anhalt. Derzeit werden beispielsweise in
452 Magdeburg mehr als die Hälfte aller Kinder in Familien hineingeboren, die auf
453 Transferleistungen angewiesen sind. 20 Jahre nach der Wiedervereinigung
454 tritt eine Generation mit gebrochenen Erwerbsbiografien ins Rentenalter ein
455 und ist akut von Altersarmut bedroht. Damit dürfen wir uns nicht abfinden.
456 **Sachsen-Anhalt braucht eine Landesregierung, die sich im Bund stark**
457 **macht für eine bedarfsorientierte Kindergrundsicherung und eine**
458 **Rente, die ein Älterwerden in Würde sichert.**

459

460 • Der Zugang zu Bildung – von der Kita bis zur Hochschule – entscheidet im
461 wesentlichen Maße über persönliche Entfaltungsmöglichkeiten und Entwick-
462 lungschancen für unser Bundesland gleichermaßen. Hier sind in den letzten
463 Jahren grundsätzliche Fehlentscheidungen getroffen worden, die Bildungs-
464 barrieren erhöht und Chancengleichheit weiter eingeschränkt haben.
465 **Wir wollen allen Kindern den gleichen Zugang zu Bildung schon in der**
466 **Kita ermöglichen, die frühe Gliederung des Schulsystems schrittweise**
467 **überwinden und den Weg zu akademischer Bildung unabhängig vom**
468 **Geldbeutel der Eltern eröffnen.**

469

470 • Sachsen-Anhalt kommt seit Langem seiner Verantwortung als Arbeitgeber
471 und damit auch Gewährleister öffentlicher Dienstleistungen nicht mehr nach.
472 Während in den kommenden Jahren viele aus dem Arbeitsleben ausscheiden,
473 versagt das Land gleichzeitig jungen Menschen den Einstieg in den Beruf als
474 Lehrerin, Polizist oder in die öffentliche Verwaltung. Das muss sich ändern.
475 **Wir wollen und müssen mehr jungen Menschen eine Perspektive in**
476 **Sachsen-Anhalt geben und damit zugleich öffentliche Daseinsvorsorge**
477 **in der Zukunft sichern.**

478

479 • **Eine selbst tragende wirtschaftliche Entwicklung unseres Bundes-**
480 **landes muss Perspektive verantwortlicher Politik bleiben.** Und gleich-
481 zeitig sind wir überzeugt davon, dass auch Sachsen-Anhalt seinen Beitrag für
482 eine **nachhaltige Energie- und Klimaschutzpolitik** leisten kann und muss.
483 Die bundesweite Durchsetzung gesetzlicher Mindestlöhne ist nach wie vor
484 ein Gebot der Stunde. Sachsen-Anhalt kann dies begleiten mit der Bindung
485 öffentlicher Aufträge an ordentliche Bezahlung – **gute Löhne für gute**
486 **Arbeit.** Wir wollen verfestigte Arbeitslosigkeit energisch angehen und mit

487 **öffentlich geförderter Beschäftigung** Wege neu eröffnen und gesell-
488 schaftlich notwendige und sinnvolle Arbeit anbieten.

489

490 • Den Städten, Gemeinden und Landkreisen ist in den letzten Jahres einiges
491 zugemutet worden, sowohl strukturell als auch finanziell. Aber gerade hier
492 wird zuallererst über die Leistungsfähigkeit der öffentlichen Daseinsvorsorge
493 und damit über Chancen auf gesellschaftliche Teilhabe und Chancengleich-
494 heit entschieden. **Wir wollen starke Kommunen mit einer verlässlichen
495 finanziellen Mindestausstattung durch das Land und mehr Möglich-
496 keiten der direkten Beteiligung.**

497

498 • Demokratie und soziale Gerechtigkeit gehören für uns zusammen. Wer auf
499 Beteiligung setzt, muss Teilhabe real ermöglichen und Chancen für eine
500 Zukunft ohne Ängste eröffnen. Eigene Hoffnungslosigkeit, Ausgrenzungs-
501 erfahrungen oder mangelnde Bildungsbeteiligung befördern Intoleranz und
502 Fremdenfeindlichkeit. **In einem breiten Bündnis mit allen demokrati-
503 schen Akteuren werden wir Rechtsextremismus, Antisemitismus und
504 menschenverachtenden Politikentwürfen entgegentreten.**

505

506 • Wir wissen um die schwierige haushalterische Situation der öffentlichen
507 Kassen. Zurück gehende Solidarpaktmittel, Einnahmeausfälle durch weitere
508 Steuergeschenke und gleichzeitig ein grundgesetzliches Schuldenverbot –
509 das ist eine Gleichung, die nicht aufgeht. **Darum streiten wir für eine
510 gerechte Steuerpolitik in der Bundesrepublik**, die die Umverteilung von
511 unten nach oben stoppt, Starke stärker belastet und Schwächeren Ent-
512 lastung bringt, die große Unternehmen in die Verantwortung nimmt und mit
513 Spekulationen zulasten der Allgemeinheit Schluss macht. Gerade ein Land
514 wie Sachsen-Anhalt ist darauf angewiesen und muss sich für ein radikales
515 Umsteuern in diesem Bereich einsetzen.

516

517 **Wir als LINKE wollen ein Sachsen-Anhalt für alle. Keiner darf zurückgelassen,
518 keine Region darf abgehängt werden. Wir wollen eine Stärkung des Öffent-
519 lichen, wo andere den schlanken Staat predigen.** Dieser Maßstab hat unsere
520 Arbeit als Opposition in den letzten Jahren geprägt, er ist Richtschnur dort, wo wir
521 mit Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern oder Landräten in unmittelbarer
522 Verantwortung stehen. Wir knüpfen dabei an den realen Lebensbedingungen der
523 Menschen an, ohne auf haltlose Versprechen zu setzen.

524 Wir wissen, eine durchgreifende Veränderung für mehr soziale Gerechtigkeit und
525 gesellschaftliche Teilhabe, für gleichwertige Lebensverhältnisse überall verlangt
526 auch eine andere Politik im Bund. Aber wir sind ebenso überzeugt davon, dass das
527 Land einen wichtigen Teil dazu beitragen kann und muss – mit politischen Entschei-
528 dungen, die sich an diesen Zielen orientieren, hier vor Ort und mit einer Landes-
529 regierung im Bundesrat, die sich für einen Politikwechsel auf der Bundesebene
530 stark macht.

531 **Dafür werden wir um politisch handlungsfähige Mehrheiten am**
532 **20. März 2011 in Sachsen-Anhalt ringen, mehr noch: Wir wollen die CDU aus**
533 **der Landesregierung ablösen und die nächste Landesregierung führen.**
534 **Darum stellen wir uns mit einem LINKEN Kandidaten für das Amt des**
535 **Ministerpräsidenten den Bürgerinnen und Bürgern zur Wahl.**

536
537 Mit unseren Vorschlägen und Konzepten wollen wir in den kommenden Monaten
538 Verlässlichkeit unter Beweis stellen, neues Vertrauen in Politik aufbauen und mit
539 glaubwürdigen Angeboten Menschen gewinnen und motivieren, sich in gesellschaft-
540 liche Entscheidungen einzubringen und sich für ihre Interessen zu engagieren.
541 LINKE Politik im Land kann nicht zuletzt auch ein Beitrag dazu sein, bundesweit die
542 Akzeptanz für politische Gestaltungsverantwortung jenseits von Schwarz-Gelb zu
543 erhöhen und andere politische Mehrheiten möglich zu machen.

544
545 Für diese Ziele engagieren wir uns nicht erst seit kurz vor Wahltagen, sie waren und
546 bleiben für uns alltägliche Messlatte für eine sozial gerechte Politik in Sachsen-
547 Anhalt, die niemanden ausschließt, Selbstbestimmung stärkt, gleichwertige Lebens-
548 verhältnisse anstrebt und die Potenziale unseres Bundeslandes nutzt. Mit unserem
549 Wahlprogramm für die Landtagswahlen am 20. März 2011 werden wir ein glaubwür-
550 diges und umsetzbares Angebot an die Wählerinnen und Wähler unterbreiten.
551 **Als die linke Volkspartei laden wir Frauen und Männer, Junge und Ältere,**
552 **Erwerbslose und Menschen in Beschäftigung, UnternehmerInnen und**
553 **GewerkschafterInnen ein, sich mit uns gemeinsam für einen Politikwechsel**
554 **in Sachsen-Anhalt einzusetzen!**

555
556
557
558
559
560
561
562
563
564
565
566
567
568
569
570
571
572
573
574
575

576 DIE LINKE. Sachsen-Anhalt
577 Landesvorstand

578

579

580

Antrag

582

an die 2. Tagung des 2. Landesparteitages der Partei DIE LINKE. Sachsen-Anhalt

584

585

586

587

588

589

Kandidat für das Amt des Ministerpräsidenten

591

592 Der Landesparteitag der Partei DIE LINKE nominiert Wulf Gallert, Vorsitzender der
593 Fraktion DIE LINKE. im Landtag von Sachsen-Anhalt, als Kandidaten für das Amt
594 des Ministerpräsidenten des Landes Sachsen-Anhalt und Spitzenkandidaten für die
595 Landtagswahlen am 20. März 2011.

596 Der Landesparteitag empfiehlt der VertreterInnenversammlung zur Aufstellung der
597 Landesliste zu den Landtagswahlen 2011, Wulf Gallert auf Platz 1 der Landesliste
598 der Partei DIE LINKE zu wählen.

599

600